

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonntags- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Inserionspreis:
die dreigespaltene Kopfszeile oder
deren Raum 1 3/4 Bfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 105

Donnerstag den 6. Mai

1886

Werkeltjährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Vom 5. Mai ab wird die Wortgebühr für Telegramme aus Deutschland nach allen bedeutenderen Verkehrsarten in den Vereinigten Staaten von Amerika und Canada bei der Beförderung über das Deutsche Kabel Emden—Valencia von 1 Mkf. 65 Pf. bis Weiteres auf 65 Pfennig ermäßigt. Gleichzeitig tritt für Telegramme nach Mexico, sowie nach Mittel- und Südamerika z. eine entsprechende Ermäßigung der bisherigen Wortgebühr ein. Nähere Auskunft erteilen die Reichs-Telegraphenanstalten.

Berlin W., 3. Mai 1886.

Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.
von Stephan.

Holz-Verfeinerung.

In der königlichen Oberförsterei Scheiditz auf dem Unterforste Blauer Heide sollen am **Mittwoch d. 12. Mai von Vormittags 9 Uhr ab im Jagd 71 an der Salz-münder Chauffee** der Rest des Winter-Einschlages ca. 158 Kiefern mit 111 fm

aus Jagd 70 und 69

ca. 81 Kiefern mit 50 fm

aus Jagd 53

80 rm Kiefern Keisig öffentlich verfeinert werden.

Scheiditz, am 4. Mai 1886.

Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Die Lungenseuche in den Gehörten des Gutsbesizers Seibitz zu Niedermünch und Schneidermeisters Seibitz zu Obertriestedt ist erloschen. Wünschendorf, den 4. Mai 1886.

Der Amtsvorsteher.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 5. Mai.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die preussische Regierung soll sich entschlossen haben, dem Landtage noch in dieser Session eine Vorlage zur Unterstützung der durch die Wechselüberschwemmungen geschädigten Personen zu unterbreiten.

Offiziell wird bekannt gegeben, daß der Papst nunmehr alle preussischen Bischöfe angewiesen hat, die sofortige Wiederbesetzung vakanter Pfarren und die Namen der Pfarren und Pfarrkandidaten der Regierung anzuzeigen. Damit ist also die Anzeigepflicht in Kraft getreten, die nach der weiteren Revision der Wahlgesetze bekanntlich dauernd werden soll.

Zur Wiederbesetzung des Mainzer Erzbischofsstuhles schreibt man der Post, Btg. aus dem Großherzogthum Hessen: Die Nachricht von der Einigung zwischen der heftigen Regierung

und der römischen Kurie über den Domkapitular Haffner wird durch die Thatsache beleuchtet, daß ein angesehenere katholischer Standesherr während seiner Anwesenheit in Rom bemüht gewesen ist, in versöhnlichem Geiste auf diese Einigung hinzuwirken. Die Wahl des Erzbischofs muß sich geschicklich nach den Vorschriften der Bulle Ad dominici gregis custodiam vollziehen, wonach der Regierung das Recht zusteht, aus der Kandidatenliste nicht genehme Geistliche zu streichen. Aus den Uebrigen wählt das Domkapitel den Bischof, das Bestätigungsrecht steht dem Papste zu, die Regierung erteilt die Ermächtigung zum Antritt der Würde und zur Ausübung der Funktionen.

Während das preussische Abgeordnetenhaus seine Arbeiten mit der Beratung der Kirchenvorlage bereits wieder aufgenommen hat, steckt der Reichstag noch tief im Ferialschlummer. Die Erörterung über die neue Brauntweinsteuer-vorlage dauert inzwischen mit ungeschwächten Kräften, wenn auch mit etwas weniger Erregung, als bei der Monopolvorlage, fort, so daß also der Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt bereits eine umfassende Kritik der neuen Gesetze vorfinden wird. Als neu wird jetzt übrigens noch mitgeteilt, es solle nach Einführung der Brauntweinfiskussteuer in Norddeutschland eine Uebergangsabgabe von dem aus Bayern, Württemberg und Baden nach Norddeutschland gebrachten Brauntwein erhoben werden und zwar pro 100 Kilo mit 150 Mark. In den beiden Uebergangsjahren soll diese Abgabe 70 bzw. 110 M. betragen. — Verlassen wird der Reichstag zuerst das neue Zuckersteuergesetz.

Belgien. Die Organisation der Verwaltung des Kongostaates ist jetzt beendet. Die Verwaltung ist nach belgischem Muster eingerichtet worden.

Oesterreich-Ungarn. Die Pesther Regierung verkündet triumphierend, daß sie im ersten Quartal d. J. gegen 4 Millionen Gulden gegenüber dem Vorjahre profitirt habe. Wir wollen erst mal abwarten, ob diese Summe in den noch ausstehenden drei Quartalen nicht wieder verwirrhachtet wird.

Italien. Kardinal Jacobini hat zu seinem preussischen Schwarzem Adler-Orden auch den spanischen Orden des Goldenen Vlieses für die Vermittlung in der Karolinenfrage erhalten. Die Investitur ist durch den Papst mit besonderer Feierlichkeit vollzogen worden.

Großbritannien. Daß Gladstone ein Schlaftopf ist, beweist er wieder durch das Manifest, welches er soeben an seine Wähler gerichtet hat und in welchem er seine irische Politik als unbedingt notwendig verteidigt. In Wahrheit richtet sich das Schriftstück gegen Gladstone's Gegner, die der alte Herr dadurch zu blamieren sucht, daß er auf die verschiedenen Ursachen aufmerksam macht, aus welchen gegen die irischen

Vorlagen Protest erhoben wird. Er meint, auf Gegner, die unter sich selbst nicht einig seien, sei nichts zu geben. Gladstone's Zuversicht ist sehr, sehr groß. Die nahe bevorstehenden entscheidenden Verhandlungen werden zeigen, wie weit sie berechtigt war.

Bon London aus wird triumphierend auf eine thatächlich stattgehabte Besserung der ägyptischen Staatsfinanzen hingewiesen. Diese Besserung rührt aber keineswegs von den englischen Finanzkünstlern her, sondern von Erparnissen, zu welchen die internationale Finanzkommission in Kairo gedrängt hat.

Frankreich. Ministerpräsident Freycinet empfindet angefochten die Wendung in der griechischen Frage, die einem Ausgange Frankreichs aus dem europäischen Einvernehmen gleichkommt, das Bedürfnis, seine Politik zu rechtfertigen und bereitet ein Gelbbuch vor.

Mit der am Sonntag erfolgten Wahl des radikalen Schriftstellers Gaulier an Stelle Hocheforts zum Pariser Deputirten ist der Wahlsüß nun endlich vorüber. Die Radikalen triumphieren und die besiegten Kommunisten schimpfen noch ein paar Tage und dann ist Alles wieder ins gehörige Gleis.

Aus Französisch-Senegambien wird nach Paris gemeldet, daß ein größerer Trupp Aufständischer empfindlich geschlagen ist. Die Lage hat sich gebessert.

Orient. Durch königliche Ordre sind die während des Krieges mit Bulgarien in Serbien angeordnet gewesenen Ausnahmemaßregeln (Verlagerungszustand zc.) wieder aufgehoben worden. Die griechische Frage ist noch nicht entschieden, wenigstens liegt zur Stunde noch keine definitive Nachricht vor. Montag waren die Vertreter der Mächte nochmals zu einer Konferenz zusammengetreten.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

65. Plenarsitzung vom 4. Mai 1886.

Das Abgeordnetenhaus begann in seiner heutigen Sitzung die erste Beratung der kirchenpolitischen Vorlage. Während die Redner der nationalliberalen Partei dieselbe belächelten, sprach sich außer dem Abg. Dr. Windt h o p f (Centrum) auch Abg. v. R a u s h a u p t (deutschkonservativ) im Interesse des konfessionellen Friedens lebhaft für die Vorlage aus, welche auch von dem Reichsanwalt Fürst v. Bismarck beantwortet wurde, welcher außerdem dem Abg. Richter (deutschfrei.) seinen gütigen Mangel an Kenntniss diplomatischer Aktionen vor Augen führte. Die Verhandlung wird Morgen (Mittwoch) 11 Uhr fortgesetzt werden.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am 5. Maj.

Nach Einführung der neuwählten Herren Stadtverordneten Sippe und König durch den Herrn Bürgermeister und nach der Mitteilung des Herrn Bors, daß der Gemeindevorstand, bez. die anderweitige Regelung der Pensions-Verhältnisse der künftigen Beamten von dem Bezirksausschuß genehmigt worden, wurde in die Tages-Ordnung eingetreten.

Berichterstatter B o g t. Der Baumunternehmer G. Pfeiffer hat von der Stadtgemeinde Merseburg ein Stück

Stadtlage an den langen Scheunen 82 qm groß, für 123 1/2 Preis von 405 Ml. erworben. Behufs Ankauf dieses Terrains hat der Magistrat einen Kaufvertrag mit dem Pfeifer abgeschlossen und vollziehen lassen und erst die Veranlassung um Genehmigung, welche auf den Antrag des Berichterstatters erteilt wird.

Berichterstatter Hartung. Der Herr Regier. Präsident hat den Magistrat veranlaßt, den Bau eines Armen- und Siechenhauses fortgesetzt im Auge zu behalten. Zu diesem Zwecke sind in erster Linie die Zinsüberschüsse der Spar- und Sparkassen zu nehmen. Magistrat hat demselben beschließen, den Betrag von 10000 Ml. aus den Zinsüberschüssen pro 1885 dem Siechenhausfonds zu überweisen, außerdem die Bau-Deputation mit der Vorbereitung eines Projekts zu beauftragen. Auf den Antrag des Berichterstatters wird die Magistratsvorlage angenommen.

Berichterstatter Bethmann. Die Generalversammlung der Acker- und Hausbesitzer dieses Flekes hat beschlossen, von der seitigen gemeinschaftlichen Anstellung eines Fürstlichen für die Stadt- und Bürgergemeinde abzugeben und will sich ihren Fürstlichen selbst halten.

Es handelt sich nunmehr um den Antrag des Fürstlichen für die Stadtverwaltung Die Oeconomie-Deputation hat vorgeschlagen, für die Instandhaltung der Wege und Anpflanzungen bei deren zunehmender Ausdehnung einen sachkundigen Gartenarbeiter mit einem Gehalt von 800 bis 900 Ml. neben seiner Wohnung in der Turnhalle anzuustellen. Der Magistrat hält dafür vor der Hand erst einen Versuch in der angebotenen Weise zu machen und hat daher beschlossen, allerdings sofort — nicht allein zur Aussicht über die Anlagen, sondern auch für alle diejenigen Dienste die dem Fürstlichen oblagen — einen geliebten Gartenarbeiter gegen ein Jahresgehalt von 800 Ml. mit Vorbehalt vierwöchentlich Kündigung anzustellen und diese Anstellung auf etwa ein Jahr lediglich als ein Provisorium zu betrachten, freie Wohnung in der Turnhalle soll der anzustellende zunächst nicht erhalten, doch soll der jetzige Aufseher Plaumann beibehalten und dem Anzustellenden als Unterlaufgehilfe resp. Arbeiter unterstellt werden. Hierzu erteilt die Versammlung ihre Genehmigung.

Berichterstatter Witte. Der seit dem Ende des Jahres 1833 hier im Amte befindliche Lehrer Könnede hat seine Pensionierung zum 1. October cr. beantragt. Magistrat hat beschlossen, diesen Antrag stattzugeben und denselben vom 1. October cr. ab 1/2 seines jetzigen Einkommens als Jahrespension zu gewähren. Die Versammlung wird vom Magistrat ersucht, sich hiermit einverstanden zu erklären und die Pension des p. Könnede vom 1. October cr. ab bei Tit. Inskemmer der Schulasse in Ausgabe-Zugang zu bewilligen. Die Genehmigung zu Könnede's Pensionierung ist bei der Kgl. Regierung bereits nachgesucht und die Uebernahme von 600 Ml. von der Jahrespension auf Staatsfonds beantragt worden. Auf Antrag des Berichterstatters erklärt sich die Versammlung damit einverstanden und genehmigt die Berechnung der Pension sub. Tit. Inskemmer der Schulasse.

Berichterstatter Meister. In die Etats pro 1885/86 und 1886/87 sind die Beträge von zusammen 10500 Ml. eingestrichelt welche nach einem früheren Anschläge des Stadtbauamtsbesizers Heyer zur Umpflasterung des Marktplatzes erforderlich sind.

Magistrat hält es für gerechtfertigt und wünschenswert, daß die beabsichtigte Umpflasterung des Marktplatzes in Besseren, als den gewöhnlichen Materiale angeführt werde und daß an der Marktplatzseite und der dieser gegenüberliegenden Seite des Marktes Appalbahnen geschaffen werden. Dadurch würde nach einem Vorschlag die für die gewöhnliche Pflasterung in den Etats pro 1885/86 und 1886/87 eingestrichelte Summe von 10500 Ml. um 4800 Ml. überschritten werden. Um dies zu vermeiden, würde wie dies auch mit der Etatssumme pro 85/86 geschehen auch die diesjährige Quote bei der Sparkasse jinsttragend anzuheben, und das Mehrerfordliche von 4800 Ml. in den nächstjährigen Etat einzustellen sein, die Arbeit aber auch erst im nächsten Jahre vorgenommen werden können. Der Berichterstatter befragt diesen Vorschlag, Stadtvord. Witte aber beantragt, die in den Etats bereits eingestellten Beträge bei der Sparkasse zu belegen und den noch fehlenden Betrag in den Etat pro 1887/88 einzustellen, den Magistrat aber zu ersuchen über die beabsichtigte Ausführung der Arbeit der Verf. eine Vorlage zugehen zu lassen. Dieser Antrag wird angenommen.

Berichterstatter Schwengler. Der Platz vor dem Hauptpostamt. Nr. 22 ist bisher für 25 Ml. an den Restaurateur Setzel von Jahr zu Jahr verpachtet gewesen. Der Nachfolger desselben Herr Jörn hat die Fortsetzung dieses Pachtens für dieses Jahr beantragt, was die Verf. auf den Antrag des Berichterstatters genehmigt.

Berichterstatter Derselbe. Der Vorstand der Kleinfinderbewahranstalt der Altenburg hat gebeten, ihm einen Zuschuß von 600 Ml. aus den Zinsüberschüssen der Sparkasse zu bewilligen. Dies geschieht!

Berichterstatter Derselbe. In der arbeitslosen Zeit im vergangenen Winter sind Leute, welche haben arbeiten wollen, 3 Tage wöchentlich in der Kiesgrube beschäftigt worden. Dadurch ist der betr. Etatstitel um 1742 Ml. 70 Pf. überschritten worden. Magistrat ersucht um Genehmigung dieser Etatüberschreitung. Genehmigung wird auf den Antrag des Berichterstatters erteilt.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Aus der Stadt und Umgebung.

Dieziehung der 2. Klasse 174. Preuß. Klassenlotterie wird am 11. Mai, Morgens 8 Uhr, ihren Anfang nehmen.

In der Kaiser-Wilhelms-Halle giebt unsere Stadtkapelle am Donnerstag, Abends 8 Uhr, ihr letztes Winter-Abonnement-Concert.

Seit einigen Tagen hat sich ein so empfindlicher Umschwung der bis dahin warmen Witterung vollzogen, daß in den meisten Wohnungen

der Ofen, den man schon in Ruhestand gesetzt glaubte, wieder in seine Rechte hat treten müssen. Kein Wunder daher, wenn der Nachtfrost draußen Schäden angerichtet hat.

Bermischte Nachrichten.

Der Kaiser nahm am Dienstag Vormittag die laufenden Vorträge entgegen, arbeitete mit dem General von Albedyll und empfing den kommandirenden General von Wartensleben. Später hatten die beiden Lieutenants v. Colomb die Ehre, die Orden ihres verstorbenen Vaters, des Generals von Colomb, zu überreichen.

Oberbürgermeister Wiquel ist, der Graf. Btg. zufolge, aus dem Präsidium des deutschen Kolonialvereins ausgeschieden; an seine Stelle ist Graf Franzenberg-Tillow getreten.

Von den Herren Dr. Warnck, Superintendent Rothe in Eschleben, Director Dr. Fried und Dr. Hoffmann in Halle war unter dem 8. März d. J. ein Aufruf ergangen zur Sammlung von außerordentlichen Beiträgen für neue evangelische Missionen in deutschen Schutzgebieten. Der Kaiser hat unter dem 29. April für diesen Zweck einen Beitrag von 3000 Ml. aus seiner Schatzkammer bewilligt und ihn dem genannten Komitee durch den Oberhofprediger Dr. Kögel zustellen lassen.

Die Verhältnisse haben sich in München äußerst unbehaglich gestaltet. Nachdem in den letzten Tagen der vorigen Woche starke Ausficht vorhanden war, die Misere der Reichsregierung, die unbedingt zu einer Entscheidung drängt, durch eine Staatsanleihe zu beseitigen, deren Zinsen aus der königlichen Civilliste gedeckt werden sollten, ist diese Hoffnung wieder stark gesunken. Ein großer Theil der Mitglieder des bayerischen Abgeordnetenhauses will nicht ohne Bedingungen in diese Regelung willigen, ebenso selbstverständlich ist aber, daß der König Ludwig sich auf Bedingungen, noch dazu auf einen verblüht geforderten Ministerwechsel, nicht einlassen wird. Einzelne Meldungen aus München lassen immer noch die Möglichkeit eines Regierungswechsels oder doch das Eintreten einer Regentenschaft durchblicken. Wir glauben, man läßt dabei den festen Willen des Königs außer Acht. So schnell wird sich der König nicht bequemen, die Regierung aus den Händen zu legen. Bemerkenswert ist übrigens die Ungeniertheit, mit der man in der bayerischen Hauptstadt von der ganzen Sache spricht, die sehr deutlich an allen Gegnern verhandelt wird. Man meint in der Bevölkerung allgemein, eine Lösung müsse kommen, und zwar sehr bald, aber über das „Wie?“ weiß auch Niemand Auskunft.

Der König von Sachsen besuchte am Sonntag von Sybilleort aus mit seinem Neffen die Stadt Breslau.

Die „Post“ theilt mit, daß die Staatssekretäre von Burghardt und von Stephan wegen Ueberarbeitung einen längeren Urlaub genommen haben, und führt auch den Tod des Unterstaatssekretärs von Wöllner auf Ueberanstrengung zurück. Auch Graf Herbert Bismarck werde einer monatelangen Erholung bedürfen, um sich wieder den Geschäften in vollem Maße widmen zu können. Das Blatt meint, der mit Arbeit überlastete Reichskanzler solle sich nicht zu sehr den Parlamenten widmen.

Der Bischof von Münster, der eben den Besuch des Erzbischofs von Köln empfangen, ist nach Köln gereist, um gemeinschaftlich mit dem Erzbischofen den Bischof von Trier zu besuchen.

Der Herzog Max Emanuel von Bayern, der Montag früh in Berlin eingetroffen war, ist von dort nach Hannover weiter gereist.

Die Besserung im Befinden des Grafen Herbert Bismarck schreitet erfreulich vorwärts. Die Nacht zum Dienstag verlief sehr zufriedenstellend und brachte guten und erquickenden Schlaf. Der Puls ist kräftig, Husten gering, der Appetit und die Verdauung gut.

Von einem Missionar Brinker in Damaraland in Südwestafrika war behauptet, seit Uebernahme des deutschen Protectorates über dies Gebiet habe sich die Brantweineinfuhr vermehrt. Von der Köln. Btg. wird diese Angabe als nicht begründet bezeichnet.

Montag sollten in Berlin die Maurer-gesellen die Arbeit einstellen, welche keinen Lohn von 50 Pf. pro Stunde erhielten. Der Strike

hat aber bisher keine große Ausdehnung angenommen, nur einige hundert Gefellen haben die Arbeit niedergelegt.

In London ist am Dienstag die indische und koloniale Ausstellung durch die Königin in Gegenwart der Kgl. Familie, darunter die deutsche Kronprinzessin, eröffnet. Der Prinz von Wales hielt eine Ansprache, worauf die Königin antwortete.

In Petersburg schob, der Boss. Btg. zufolge, eine anständig gekleidete Dame auf einen Senatsbeamten ohne ihn zu verlegen. Die Gründe sind unbekannt.

Das Pectorale (Brustkreuz), welches Kaiser Wilhelm dem Papste Leo überhandte, ist aus massivem Golde, verziert mit Rubinen und Diamanten. Es wird an einer wunderschönen Kette getragen und ist ein hervorragendes Kunstwerk. In einem Begleitbrief drückt der Kaiser seine volle Genugthuung aus für den Ausgang der Vermittlung in der Karolinenfrage und erklärt, daß er zum Andenken an dieses glückliche Ereigniß das Kreuz dem heiligen Vater widme.

Prinz Alfred von Edinburgh, ältester Sohn des Herzogs von Edinburgh und muthmaßlicher Thronfolger im Herzogthum Coburg-Gotha tritt demnächst in das Koburger Gymnasium ein. Der Prinz hat seit 1882 einen jungen deutschen Gelehrten, Dr. Rolfs, als Erzieher.

Staatssekretär Dr. von Stephan hat in der vorigen Woche in der Göttinger Heide einen Auerhahn erlegt, und sich dann nach Zittau begeben, wo er ebenfalls auf die Auerhahnjagd ging.

Das Original der Brillanttaube hat sich jetzt gefunden, allerdings nicht in dem Familienschmuck irgend einer vornehmen Dame, sondern in dem Jahrgang 1877 der in Leipzig erscheinenden „Allgemeinen Deutschen Kriminalzeitung“. Die „Staatsbürger-Zeitung“ reproduziert eine Novelette, welche unter dem Titel „Herrin und Jofe“ in den Hrn. 3, 4 und 5 des besagten Jahrganges der „A. D. R. Z.“ erschien und welche ganz dieselbe Geschichte ist, die nach dem „Berliner Tageblatt“ im letzten Winter in der Berliner Gesellschaft wirklich passirt sein soll. Dort wird der Brillantenschmuck einer regierenden Herzogin entwendet, die Diebin heißt Fürstin Dalunow und der Polizeidirektor Herr v. Keller.

Der Reichskommissar für Südwest-Afrika, Dr. Göhring, der behufs Berichterstattung nach Deutschland gekommen ist, wird zum Sommer auf seinen Posten zurückkehren. Die Zeitung „Rupland“ berichtet über diese Reise u. A.: Reichskommissar Dr. Göhring ist zu kurzem Aufenthalt nach Deutschland zurückgekehrt und wird voraussichtlich Mitte Juli wieder in Kapstadt sein, um seinen Wohnsitz, den er in Damaraland schon gewählt hat, zu beziehen. Dr. Göhring der Damaraland und Namaqualand bereist hat, äußert sich sehr günstig über ersteres, welchem er eine gute Zukunft prophezeit, und hebt besonders hervor, daß das Land außerordentlich gesund und für Viehzucht trefflich geeignet sei. Afrkanische Voers, welche der Reichskommissar bei Waterberg traf, erklärten ihm, daß das Land besser sei, als irgend ein Gebiet in Transvaal und Wasser dicht unter der Erdoberfläche überall und in guter Beschaffenheit vorhanden sei.

Der Erprezjug Köln-Paris ist am Freitag bei Lergnier in der Nähe von St. Quentin entgleist. Doch ist Niemand verletzt. Unter den Reisenden befand sich auch der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, mit Familie.

Am 6. und 7. Juni findet in Krefeld ein rheinischer Handwerkerstag statt.

Der Polizeipräsident von Berlin hat der Bäckereinnung dajelbst das Lehrlingsprivilegium verliehen.

Eine Versammlung in Heidelberg hat einstimmig beschlossen, einen Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für Joseph Victor von Scheffel zu erlassen.

Die Altiengeellschaft für das Schweninger-Sanatorium in Heidelberg hat sich jetzt definitiv konstituiert. Das Kapital beträgt 1 650 000 Mark. Der Neubau für das Sanatorium wird sofort beginnen.

Bei der Polizei in Budapest erschien leztthin ein dortiger Topfermeister, der erklärte, er sei ein Mitglied der Anarchistenpartei und

beauftragt, den Blockberg in die Luft zu sprengen. Die Polizei schickte den Mann, wofür er gehörte, ins Irrenhaus.

Das Ende einer reichen Heirath. In Hannover machte die Verhaftung eines Lehrers einer höheren Mädchenschule großes Aufsehen. Der Lehrer, der bereits mehr denn 40 Jahre alt ist, erstreute sich des besten Rufes, er hatte aber die fixe Idee, eine reiche Heirath machen zu wollen und diese Idee brachte ihn in die Hände einer braunschweigischen Kommissionsrätin. Eine reiche Braut fand sich, aber die Brautwerbung kostete enorm viel Geld, und bald hatte der Unbesonnene eine Schuldenlast von cr. 30 000 Mark auf dem Hals. Als die Braut sah, wie die Sachen standen, nahm sie einen anderen Mann und der Lehrer wurde zum Betrüger. Vielfache Klagen haben die Staatsanwaltschaft zum Einschreiten veranlaßt.

Ein Kaufmann in Kreuzburg in Oberschlesien war bekanntlich vom preussischen Fiskus auf Herausgabe eines Gewinnes aus der sächsischen Lotterie verurtheilt worden. Das Landgericht in Oppeln hat indessen die Klage abgewiesen.

Zu sechs Jahren Zuchthaus wurde vom Schwurgericht in Effen ein Bergmann vor längerer Zeit verurtheilt auf Grund einer Anklage wegen Mordes. Dieser Tage ist er in Freiheit gesetzt, weil seine Unschuld nachgewiesen worden ist.

Eine Mobilmachung gegen Heuschrecken. Ende März wurde Bagdad von jo riesigen Heuschreckenschwärmen heimgegriffen, daß die ganze Ernte verloren erschien. In dieser Noth erließ der Pacha-Gouverneur den Befehl, daß alle Einwohner, ohne Unterschied des Standes und des Geschlechtes, von sieben Jahren an die Stadt verlassen und sich an der Vertilgung dieser Schwärme betheiligen müßten. Selbst die Geistlichkeit und die Offiziere der Garnison mußten an diesem Heuschreckenkriege theilnehmen, der zehn Tage andauerte.

Einer Meldung aus San Francisco zufolge griff eine Bande mohamedanischer Fanatiker das Haus der Missionäre auf der Philippinen-Insel Mindoro an und brannte es nieder. Die Mohamedaner plünderten darauf alle Häuser, brannten mehrere Kirchen, zwei Läden und ein Pfarrhaus nieder. Die Polizei leistete den Eindringlingen Widerstand, von denen 12 getödtet und mehrere verwundet wurden.

Eine merkwürdige Geschichte hat sich in Marchin bei Huy in Belgien ereignet. Einer der dort zum Schutze der Walzwerke stationierten Soldaten, Namens Heydt, entwendete die Patronen eines seiner Kameraden und begab sich, mit seinem Gewehre bewaffnet, auf die Flucht. Unterwegs schoß er mehrere Male in die Luft, und nunmehr wurde man auf ihn aufmerksam und sandte zwei Melons-Soldaten von je etwa 20 Mann zu seiner Verfolgung aus. Ein Sergeant forderte den Flüchtling auf, sein Gewehr fortzuwerfen. Der Deserteur lachte und feuerte zur Antwort einen Schuß ab. Alsdann zog sich Heydt langsam und alle Vortheile des Terrains benutzend zurück, um von gedeckter Stellung aus auf die Soldaten zu feuern, welche ihrerseits ein allgemeines Feuer eröffneten. Endlich wurde Heydt auf einen freien Platz gedrängt und fiel dort, die Lunge von einer Kugel durchbohrt. Es wird behauptet, der Erschossene sei geistig gestört gewesen und den Soldaten werden deshalb heftige Vorwürfe gemacht.

Eine neue Arbeiterbewegung wird aus New-York signalisiert: An verschiedenen Orten finden unter den Arbeitern eine Bewegung zu Gunsten der Herabsetzung der Arbeitszeit auf acht Stunden täglich statt. Einige Arbeitgeber haben diese Forderung bewilligt, andere dieselbe abgelehnt. Die Arbeiter der letzteren drohen mit sofortiger Einstellung der Arbeit. Die Bewegung ist namentlich stark in Chicago, wo mehrere tausend Strikende die Straßen durchzogen. — Johann Most, der Anarchistenführer, soll wegen einer Rede, in welcher er die Zuhörer zur offenen Empörung aufforderte, verurtheilt werden.

Der Prozeß gegen die Urheber des Angriffs auf das deutsche Gesandtschaftshotel in Madrid im August v. J., bei welchem bekanntlich die deutsche Fahne beschimpft und das

deutsche Wappen verbrannt wurde, wird am 5. Juni zur Verhandlung kommen.

Dem König von Schweden sind Briefe zugegangen, in welchen mit einem Attentat gedroht wird, falls nicht eine Summe Geldes an einem bestimmten Platze niedergelegt werde. Bisher ist es nicht gelungen, der Urheber des Erpressungsversuches habhaft zu werden.

Am vorletzten April haben die aufständischen Birmanen einen neuen Anschlag auf die Hauptstadt Birma unternommen. Um 5 Uhr Morgens wurde die innerhalb der Umwallung liegende Stadt an mehreren Stellen in Brand gesteckt und die heftige Feuersbrunst äscherte binnen vier Stunden eine Häusermasse in der Länge einer englischen Meile und in der Breite von 500 Metern völlig ein. Das Gefängniß wurde mit Mithie gerettet, nachdem die 200 Sträflinge rasch anderweitig untergebracht waren. Die ganze englische Garnison wurde zur Löschung des Feuers mit herangezogen.

Immergemüthlich. Bei einem Brückenanschlag, den eine schweizerische Sappeur-Abtheilung gelegentlich einer Waffenübung über den Oberrhein ausführte, schritt ein Hauptmann, im bürgerlichen Leben waltet der Hauptmann in einem wohlaffortirten Kramladen, über die Brücke, um die aufgestellten Wachenposten zu visitiren: Er sieht dabei auf einen biederen Landmann, der ihn in seinem Schweizerdeutsch folgendermaßen ansprach: „Aber, Hauptmann, jetzt steh' ich schon zwei Stunden hier auf der Brücke, jetzt ist's bei Gott Zeit, daß Du mich abläßt! — Ohne über diese sonderbare Anekdote besonders überrascht zu sein, antwortete der Hauptmann in fortdialkter Tone: „Ja, ja, beim Strahl, ich werde gleich nachsehen, daß Du abgelöst wirst!“

Als eines der Wunder der nächsten Pariser Weltausstellung wird ein eiserner Thurm erwähnt, dessen Erfinder, der Maschinenbauer Eiffel, den Handelsminister schon für seinen Plan gewonnen hat. Der Thurm soll dreihundert Meter in der Höhe haben, ganz aus Eisen, in durchbrochener Arbeit gebaut sein und auf vier Pfeilern ruhen, deren Vogen die Thürme von Notre-Dame überragen würden. Er wäre nicht rund, sondern vieredig, und seine Kanten würden gegen die Spitze so zusammenlaufen, daß dort noch ein elektrischer Pharus und eine Terrasse eingerichtet werden könnten. Die Schwingung des höchsten Punktes würde beim stärksten Winde fünfundsechzig Centimeter nicht überschreiten. Auf einer Plattform, die in der Höhe von sechzig Meter angebracht und die Thürme von Notre-Dame um zehn Meter überragen würde, wäre eine Galerie einzurichten, die zu einem Restaurant, Café oder dergleichen verwendet werden könnte. Ein Aufstieg ginge bis an die Spitze des Thurmes. Das Gewicht des Riesenbaues würde sechs Millionen Kilogramm nicht übersteigen und dessen Kosten 5 bis 5 1/2 Millionen betragen, von denen Herr Eiffel vier beistellen wollte und der Staat den Restbetrag als Subvention zu liefern hätte. Zur Deckung seiner Auslagen fordert der Erfinder das Recht, eine Eintrittsgebühr zu erheben, und die Erlaubniß, den Thurm noch einige Zeit nach der Ausstellung stehen zu lassen. Der Thurm könnte auch für die Wissenschaft und die Landesverteidigung große Dienste leisten, so zur Vornahme meteorologischer Versuche. Bei hellem Wetter könnte ein elektrisches Signal von der Thurmspitze in Dijon wahrgenommen werden.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 26. April bis 2. Mai 1886.
Geschließungen: der Zimmermann Friedrich Hermann Gimpel mit Auguste Friederike Bertha Hartwig, Steinf. 6; der Diener Hermann Emil Fregin mit Friederike Elise Meyer, in Danzig, der Deconom Ernst Heinrich Gustav Schäfer mit Theresie Marie Dietrich, Keimackerstr. 3; der Glasfabrikant W. Marger Eduard Carl Wilhelm Brauns mit Rosine Catharine Margarethe Meyer, in Debesleben, der Kaiserl. Post-Secretair Hermann Carl Ferdinand Mohr mit Helene Magdalena Elise Niemer, in Halle a. S.; der Schuhmacher Hermann Koppe mit Henriette Emilie Louise Rohland, gr. St. 4; der Privatier Carl August Paulsch mit Marie Helene Bartels, Lobligk. Str. 5; der Schneider Carl Friedrich Wilhelm Lehmann mit Marie Wilhelmine Henriette Hempel, Krenzstr. 15.
Geborenen: dem Bäckermeister G. Höpfel e. S., Unteraltendurg 13; dem Tischler D. Heimann e. S., Oberbreitestr. 20; dem Fabrikant G. Helm e. S., Sand 15; dem Metalldecker J. Gumbertmann e. S., fl. St. 7; dem Schnittfändler W. Neß e. L., Hofmarkt 2; dem

Zimmermann R. Jörn e. S., Weinberg 6; dem Cigarrenmacher F. Wolf e. S., gr. St. 10; dem Geschirrführer F. Schaffers e. L., Unteraltendurg 63; dem Schneider S. Langhof e. L., Markt 26.
Gestorben: der Handarb. Valentin Simon, 33 Jahre 6 Monate, Lungenschwindel, Hädt. Kranenhaus, der Pensionair Robert Heine-Böhmann, 57 Jahre, Lungentuberculose, Hädt. 3; des Sergeanten D. Hartwig e. S., Otto Paul, 2 Monate, Wasserfucht, Breitestr. 9, e. unehel. S., 5 Monate, Krämpfe

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.

Neues Theater. Donnerstag, den 6. Mai. Oberon, König der Elfen.
Altes Theater. Donnerstag, den 6. Mai. Anfang 1/8 Uhr. Das Lachende Berlin.

Handel und Verkehr.

Leipziger 4 1/2 p. Ct. Stadt-Schuldsscheine vom 1876. Die nächste Ziehung findet im Mai statt. Gegen den Coursvorlauf von ca. 6 p. Ct. bei der Auslösung übernimmt das Banhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mark.

Galle, 4. Mai. Preise mit Ausschluß der Marklergebühren per 1000 Kilo Netto. Weizen 1000 Kilo netto, 150-158 M., besser bis 162 M., f. m. 168 M. rub. — Roggen 1000 Kilo 135 M. bis 141 M., — Weizen, 1000 Kilo Futter 115-125 M., Raugerste 130-140 M., feine Geringerste 145-153 M., — Hafer 1000 Kilo 142-148 M., (sch.) über Meißn. — Raps — — — — — R. — Victoria-Erbsen 1000 Kilo 140-150 M. — Kammeln incl. Faß pro 100 Kilo netto 88-90 M. — Stärke excl. Faß p. 100 Kilo netto 34,00 M.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Kilo Netto. Rinsen, Lupinen, ohne Angebot. — Kohnsaaten, Weizen u. Schwedisch-Ries ohne Angebot. — Kartoffeln 22-23 M.
Futtercorral: Futtermais 13,50-14,00 M. Roggenkleie 10,50 M. Weizenhaalen 9,50 — — — — — Weizengrieskörner 9,50 — — — — — Malzheime Galle 9,50-10,00 M. dunkle 8,50-9 M. Deltadeu 12,25-13,50 M. — Malz 25,00-26,50 M. Kübbel 43,00 M. — Solaröl 0,825/30* 13,50-13,75 M. Spiritus 10000 Liter Procent freigelegt, Kartoffel 36,50 M. Rübenspiritus — — — — — ohne Angebot.

Leipzig, 4. Mai. Weizen rubig, per 1000 kg netto loco hief. 162-168 M. Sc. fremder 175-197 M. bez. Br. Roggen rubig, per 1000 kg netto loco hief. 138-143 M. u. Br. fremder — — — — — R. bezahlt Weizen tr. 1000 kg netto loco hief. neue 125-145 M. bezahlt Br., Futterwaare 100-120 M. Br. Hafer per 1000 kg netto loco hief. alt. — — — — — R. h. hief. neuer 145-151 M. h. russischer alter — — — — — R. Br. Weizen per 1000 kg netto loco rumän. 126-132 M. bez. americanischer — — — — — R. bez. thüringischer — — — — — R. h. Raps per 1000 kg netto loco — — — — — R. h. Rapsstuden pr. 100 kg netto loco — — — — — R. h. Kübbel hauptreit, — — — — — pr. 100 kg netto loco 43,50 M. bez. Sibirischer unv., per 10,000 1/2, ohne Faß (co 36,90 M. Gd

Wagbeizen, 4. Mai. Land-Weizen 156-160 M. Weiß-Weizen — — — — — M. glatter engl. Weizen 153-157 M. Roth-Weizen 142-147 M., Roggen 134-137 M. Geringer-Gerste 140-152 M., Land-Gerste 126-132 M., Hafer 134-148 M., per 1000 Kilo Kartoffelpflanz, pro 10,000 Pterprocente loco ohne Faß 37,30-37,80 M.

Anzeigen.

Warnung!

Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann, wenn sein Geschäft geschlossen ist, in sein Geschäft einzubringen und sich grobe Späße und sonstige Gemeinheiten zu erlauben, wie dies gestern Abend vorgekommen ist. Ich werde, da mir ein Nachtmäher oder polizeiliche Hilfe nicht zur Seite steht, keinen Anstand nehmen, diese betreffenden Personen in geeigneter Weise ungeschädlich zu machen.

A. Kiessler, Besitzer des „Feldschloßchen.“

Badeanstalt im hiesigen Kgl. Schlossgarten

täglich von Morgens 7 bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Neue Malla-Kartoffeln Isländer-Maltes

empfehlen Paul Barth.

Frische Kappelsche Bücklinge

empfehlen Paul Barth.

Gut wird zu kaufen gesucht mit 60 bis 80 Morgen, eins mit 120 bis 160 Morgen von W. Mäder, Halle, Bahnhofstrasse 14.

An Stelle des pöblich erkrankten Dienstmädchens wird sofort oder für 1. Juni ein solches mit guten Zeugnissen gesucht. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition.

Das Königliche Soolbad Dürrenberg
 ist vom 10. Mai d. J. ab zunächst während der
 Vormittagsstunden eröffnet.
 Dürrenberg, 3. Mai 1886
Königliches Salzamt.

Auction.
Sonnabend, d. 8. d. M. Vormittags
9 Uhr werde ich im „Hotel zum halben
 Mond“

1 feinen Blumentisch, 2 Bücherreale, 1/2 Dpd.
 Gartenmöbel, div. Lampen, eine Parthie
 Schmirgelleinen prima, div. Manufacturwaaren,
 Regenmäntel, Umbäuge, Jaquets u. dergl. m.
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung ver-
 steigern, wozu ich Kauflustige einlade.
 Merseburg, am 4. Mai 1886

Fried. M. Kunth
Auctionscommissar.
 Gegenstände zur Mitversteigerung
 werden noch angenommen.

30 Wispel gute Speise-
Kartoffeln, Rothlerche,
 bin ich beauftragt zum billigsten Preise,
 frei ab Bahnhof Dürrenberg sofort
 zu verkaufen.

Näheres ist in meinem Bureau,
 Burgstraße 12, zu erfragen.
Paul Rindfleisch.
 Auct.-Commissar u. Gerichts-Taxator
 in Merseburg.

Zur gefälligen Beachtung!

Ich kaufe Feldgrundstücke
 jeder Größe und zahle dafür
 die höchsten Preise.

Ebenso beleihe ich Feld-
 grundstücke bis zu 2/3 der ge-
 richtlichen Taxe gegen 4 1/2
 Prozent Zinsen.

Merseburg, Markt 25.
N. W a u l y,
 Actuar a. D. und ger. Taxator.



Thüringer
Kunstfärberei Königsee.

Ausgestattet mit den vollkommensten Einrich-
 tungen für
 Kunstfärberei und chemische Wäscherei
 von getragener Garderobe jeder Art, Möbels,
 Sammeten, Handschuhen, Federn zc. zc. — Muster-
 farben der neuesten
hochmodernen Farben der Saison
 und Annahmestelle bei
P. Scherr, Coiffeur.

Das Möbelmagazin von
Eduard Otto,
A. Dreykluft's Nachf.,
Preusserstrasse No. 8,
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Möbeln
 aller Art.

Kinderzwieback
 nach ärztlicher Vorschrift bereitet empfiehlt
G. Schönberger.

Alle Sorten Farben, Firnisse, Lack,
 Terpentin zc. zc., Bronzen, Blattgold,
 Schablonen und Pinsel in bekannter Güte
 zu billigen Preisen bei
G. Schaller, Gotthardstr. 11.

Königl. preussische Lotterie.

Die Abhebung der Loose 2. Klasse 174.
Lotterie muß unter Vorseignung der Loose
 erster Klasse gleicher Lotterie bis spätestens
7. Mai cr., Abends 6 Uhr
 geschehen und werden alle diejenigen Loose, welche
 bis dahin nicht abgenommen sind, den Bestimm-
 ungen gemäß sofort weiter verkauft.
Der Kgl. Lotterie-Einnehmer.
 Schröder.

Amerikanische
Glanz-
Stärke

von **Fritz Schulz jun., Leipzig**
 ist wegen hervorragender Güte und Billig-
 keit Jedem zu empfehlen. Ueberall vorrätzig.
 à Paket 20 Pf.

Zum Zähneausziehen,
 Nervtöden, Plombiren und Einsetzen
 künstl. Zähne und Gebisse ohne Saunen
 empfiehlt sich

W. Diederich, Zahnartzt,
 Merseburg, Brauhausstraße 5.

Zur Anfertigung
 von schmiedeeisernen Staketen, Grabgittern,
 Thoren, Stalleinrichtungen sowie aller in die
 Eisenbranche einschlagender Artikel empfehle ich mich
 bei billiger Preisnotierung bestens

G. Düver, Schlossermstr.
 Wilhelmstraße.

Cacao und Chocolate

in verschiedenen Preislagen garantiert rein, sowie
 Holländisches Cacaopulver von **van**
Souten & Zoon in Weesp u. Blooker
 in Amsterdam empfiehlt

G. Schönberger.

Der Bazar.
 Illustriertes Damen-Zeitung.
 Erscheinend auf allen Sonntagen des
 Monats und Handarbeit.
 Preis vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.

Jährlich erscheinen:
 24 Nummern mit Moden
 und Handarbeiten, ent-
 haltend 2000 Abbildungen.
 24 Nummern mit
 circa 400 Schnitt-
 mustern u. Beschrei-
 bungen. Selbst die ungeb-
 rühten Hand kann danach ein
 gutgehendes Kleidungsstück
 ausarbeiten u. anfertigen.
 12 color. Modenbilder.
 24 Unterhaltungs-Num-
 mern mit Anekdoten, Er-
 zählungen u. Illustrationen.

Reiner vom 1. Januar 1886 ab:
 24 Unterhaltungs-Beiblätter zu den
 Moden-Nummern.
 Alle Buchbindungen und Bohnenbinden nehmen
 jederzeit Abonnements entgegen; erstere liefern
 Probe-Nummern gratis, ebenso die Verlagsband-
 lung Berlin W. Wilhelmstr. 407.
 Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Peru-Guano.

Die „Füllhorn-Marke“ bietet nicht allein in
 die Garantie für echten Peru-Guano.
 Daß meine gefällig disponire

Schutz- **Marke**
 mindestens gleiche Garantie leistet, beweisen
 die Gutachten hervorragender Agricultur-Chemiker
 und die stets wachsende Anerkennung des land-
 wirtschaftlichen Publikums.
Rotterdam u. Düsseldorf, im Januar 1886.

M. H. Salomonson,
 Fabrikant des echten rothgebläuten und auf-
 geschlossenen Peru-Guano.

Mt. 15000 Mündelgelder
 baldiger Kündigung nicht unterworfen sind auf
 sichere Hypothek auszuliehen. Näheres in der
 Kreisblatt-Expedition.

Concert

des Gesang-Vereins.
Dienstag, den 11. Mai, 7 Uhr
 in der Kaiser-Wilhelms-Salle
Das Paradies u. die Peri
 Dichtung aus Balla Noofs v. Th. Moore, für
 Solostimmen, Chor und Orchester, comp. von
 Rob. Schumann.

Die Soli gesungen von Fr. **Katharine**
Schneider aus Dessau, Frn. **Carl Dierich**
 aus Leipzig u. Mitgliedern des Gesang-Vereins.
Eintritt gegen Abgabe der Mitglied-
karten. Marken für Sperrtage à 50 Pf.
 nur bis Montag Abend bei **A. Wiese.** Zum
 Eintritt selbst berechnen diese Marken nicht.
Karten für Nichtmitglieder 1.50 Mk.
 Letzte 20 Pf.
Probe f. Chor und Orchester Mittwoch,
7 Uhr. Schumann.

Kaiser-Halle.

Donnerstag, d. 6. Mai, Abends 8 Uhr
Letztes Abonnements-Concert
Kramholz, Stadtmusikdirector.

Artillerie!

Freitag, den 7. huj., Abends 8 Uhr
Monatsversammlung
 in der Kaiser-Salle. Innere Angelegenheiten.
Der Vorstand.

TIVOLI.

Donnerstag, d. 6. Mai, Abends 8 Uhr,
 im oberen kleinen Saale
Öffentlicher Vortrag
 über „Die Pflege des menschlichen Körpers
 in gesunden und kranken Tagen.“
Th. Kieke, Praktikant der Naturheilkunde.

Für den Bazar ging schließlich noch ein: Herr Bäder-
 meister Gieselberg 1 Aßtschen und 1/2 Pf. Cololade.
 Herr Bäderrfr. Hartmann 1 Aßtschen. Herr Bäderrfr.
 Schwitz 2 Aßtschen. Fr. v. Gaeßler 1 Lotte. Frau
 Papst Weitzer 2 Lotten. Frau Bohne 1 Lotte und 1
 Plunderlachen. Fr. Renbant Brand 3 Mt. Herr Dr.
 S. 10 Mt. Herr Friedrich 1 Caffee- u. 1 Zunderbüchse.
 Herr Stadtrath Glanzenburg 1 Partie Briefpapier. Frau
 Wed. Voigt 1 Schürze. Fr. Krieg 1 Schürze. Ungenannt
 2 Morgenarbeiten. Fr. Huf 1 2 Bad. Caffee. Ungenannt
 3 Mt. u. 1 Göttemad. Fr. Weigel 1 Glaswaale, 1 Mit-
 topf, 1 Leuchter. Fr. Nigmann 1 Fußstich, 12 Servietten.
 Fr. Mühlentzger Ulrich 1 Schock Eier u. 20 Eier Milch.
 Ungenannt 15 Mt. Fr. v. Schulenburg 1 St. Spitze u.
 1 Gerstliche. Fr. Leuchner 1 Arbeitstorb u. 1 Schürze.
 Fr. L. u. M. v. Hofe 2 Schupdecken, 3 Schürzen, Ungen.
 3 Mt. v. Gaeßler 1 Arbeitstorb, 1 Toilette-Kissen und
 1 Anzahl Häfchen. Fr. D. Glau 1 Sandtorte. Fr.
 Krompf 1 Korb. Ungenannt 1 Theelanne u. 1 Salottopf.
 Fr. Gausseureyher Müller 1/2 Schock Eier u. 1 Würst.
 Fr. Zentler 1 Kindertragen. Fr. Leuchter 1 Decke. Fr.
 Dr. Rode 4 Aßtschen. Fr. Heintzel 4 Schürzen. Fr.
 Ballhausen 1 gestr. Decke. Fr. Steuersch. Nigmann 1 Lotte.
 Herr Bernheim 1 Corsett. Fr. v. B. v. B. 6 Mt. Fr.
 Steinbed 1 Briefmappe. Fr. Schwenger 1 Citronenpresse
 u. 1 Zintenlaß. Fr. v. Gaeßler 1 Kuchen. Fr. Bartho-
 lomäus 1/2 Schock Eier, 1 Schladmuff. Fr. Schwidert
 1 Korb, 1 Portemonnaie, 1 Serviette, 1 Schürze. Herr
 Mühlentzger Küchbis 1/2 Lt. Wehl Gebärd Walpdrift
 1 geschöppter Viberrahmen, 2 Fußsäntchen mit Polster.
 Fr. Th. Hezer 1 Schürze, 2 Kinderläschen. Fr. Lind-
 laub 1 Ko b mit Eier. Herr Tischlermstr. Walpdrift sen.
 1 Etager. Fr. Gluthner 1 Morgenhaube. Fr. Arno Weber
 5 Mt. alte Sachse, 1 paar Strümpfe. Fr. v. Buggen-
 hagen getraunte Mandeln u. Kuchen. Fr. v. Müll 1 Lotte.
 Coa tessen Wingenrode 1 Lurze, 1 Buch, 1 Pbot. Rahmen,
 1 Tuch. Fr. Wrede 1 Kinderleid. Fr. Nägler 1 Partie
 Spielzeug. Frau Erus 1 Goldschlags mit Consolen.
 Frau Bohne 1 Spitzengarnitur. Ungenannt 19 Schüsseln.
 Frn. Michael 1 St. Bunschessenz und 2 Padete Caffee.
 Herr Kaufm. Adam 2 Dof u. Sardinien, 1 Pfd. Cololade,
 1 Part. Reichhärte, 2 St. Niqueur, 1 Gas Preßsteieren.
 Fr. Santitäts-Rath Trübke 1 Mt. Herr Doctor Bied 3
 Mt. Fr. Demler 6 Mt. Ungenannt 3 Mt. Frau
 Kästlin Bied 3 Mt. Frau Drehter Müller 3 Mt.
 Herr Schönberger 1 Spandberg. Gebürder Wegand 2
 Eierhänder und 1 Kefepul. Herr Conditior Schreiber 1
 Schüssel Windbeutel. Fr. Hanerwald 1 Schüssel belegte
 Bröckchen. Herr Walther dergl.
 Der Bazar hat einen Brutto-Ertrag von 2407 Mt. 90 Pf.
 geteilt; wir sügen dieser Mitteilung den herzlichsten
 Dank, nicht allein für die Gaben, sondern auch für die
 rege Theilnehmung bei dem Verkauf hinzu, und freuen uns,
 daß durch den reichen Ertrag die Armen- und Kranken-
 pflege unseres Vereins wesentlich unterstützt wird. Einen
 besondern Dank aber sprechen wir noch der gebirten Re-
 daction dieses Blattes an, welche unsere umfangreichen
 Inserate stets bereitwillig und unentgeltlich aufgenommen hat.
Der Vorstand
des vaterländischen Frauen-Vereins.